

Mad Life

Welcome to my sick sad reality -Kapitel 33-

Von -Neya-

Kapitel 8: Black and White

Taadaaaaa!

Da bin ich wieder mit dem nächsten Teil. ^^

Also Leute... ich meine... Wow!

41! Kommis zum letzten Teil!!! *vor-freude-heult* ;___;

Womit hab ich das verdient? *snief*

Auf jeden Fall, vielen lieben Dank. >^.^<

Freu mir echt nen Keks, dass so viele Gefallen an meinem Geschreibsel finden.

Und danke an Khana, die sich wieder geopfert hat, diesen Teil beta zu lesen. *knuffz*

Hach, ja... bevor ich hier weiter peinlich rumlauer bin ich beser still und wünsche viel Spaß beim Lesen. (auch wenn der Teil mal wieder recht kurz ist)

P.S.: Hatte meine erste Fahrstunde... ich glaube ich sollte ein Buch über Klein Dillys peinliche Autofahrten schreiben. XD (Wäre bestimmt der Renner ^^")

Kapitel 8: Black and White

Gelangweilt liegt Ricki auf seinem Sofa und starrt ausdruckslos an die helle Zimmerdecke. Draußen dämmert es bereits, und ein angenehm kühler Wind fährt durch sein Zimmer und spielt mit den Vorhängen. Ein lautes Gähnen entweicht seiner Kehle und er starrt missmutig auf seinen Wecker.

21.03 Uhr und nebenan herrscht noch immer diese ohrenbetäubende Lautstärke von Mädchengegacker, Chartmusik und Gelächter einiger männlicher Anwesenden. So stellt man sich seinen Samstagabend doch vor: Die Eltern haben am Nachmittag verkündet, dass sie bis Sonntag bei Bekannten sind - was Ricki persönlich nur recht sein kann, da er dieser Vogelscheuche von Katja schon zugetraut hat, dass diese ihn am frühen Morgen in die Kirche schleppen würde. Weniger berauschend ist es dann natürlich, dass ein gewisser, blonder - nun wieder normal sprechender - Bruder einige seiner komischen Freunde eingeladen hat, welche - so wie es sich anhört - im Nebenzimmer alles auseinander nehmen.

Aber wie soll ein anständiger Mensch wie er auch wissen, was solche Ausgeburten der menschlichen Rasse an einem sturmfreien Samstag treiben. Und um ehrlich zu sein geht ihm deren Machen und Tun eh sonst wo vorbei.

>Man, man, man. Wenn ich noch einmal Eminem höre, laufe ich Amok.< Grummelnd wälzt Ricki sich auf seinem Sofa hin und her und versucht weiterhin verzweifelt, diese nervigen Geräusche zu ignorieren.

Als aber plötzlich, vollkommen unerwartet seine Zimmertür aufgerissen wird und ein blöde drein grinsender Kerl mit braunen, kurzen Haaren und einer Flasche Smirnoff in der Hand hereingeplatzt kommt, ist es mit seiner Selbstbeherrschung am Ende.

Sollen sie ihre Partys feiern - er wird es schon ertragen.

Sollen sie seinetwegen diese gehirnverseuchende Musik hören - er wird sich zusammenreißen.

Aber niemals - niemals sollten sie es wagen, einfach unangemeldet und unaufgefordert SEIN Zimmer zu betreten, ohne dafür gehörig eine rein zu kriegen.

Seine Nerven sind eh schon zur Genüge strapaziert, da kann er einen besoffenen Sunnyboy, der blöde Sprüche klopft, nicht auch noch gebrauchen. Verstimmt betrachtet er den anderen Jungen, welcher gut einen Kopf größer ist als er selbst und ihn selbstgefällig angrinst.

"Heute ohne Rock, Prinzessin?" fragt er scheinheilig lächelnd und betrachtet Ricki spöttisch, welcher säuerlich die Lippen zusammenkneift und diesen braunhaarigen Oberarsch mit eisigen Blicken regelrecht erdolcht.

>Was regst du dich auf? Kann dir doch egal sein, was diese Pansenfresse von dir hält.< Einige Male tief durchatmend lehnt Ricki sich zurück, verschränkt die Arme hinter dem Nacken und starrt den anderen Jungen geringschätzig an.

"Aaron, was machst du denn hier?", fragt eine kleine, mit Make-Up zugekleisterte Blondine und stützt sich am Türrahmen ab. Ihre himmelblauen Augen blicken sich neugierig im Zimmer um und bleiben schließlich an Ricki kleben, welcher nun kurz davor ist zu schreien.

Was ist das hier, häh? Ist sein Zimmer ein Museum und er die Hauptattraktion? Vielleicht sollte er wirklich bei Gelegenheit Eintritt verlangen, bezahlt machen würde es sich auf alle Fälle.

"Nichts... ich habe nur Alex kleine Stiefschwester gesucht", gibt der Braunhaarige gelassen zurück und grinst Ricki breit an. Dieser ballt wütend seine Fäuste und versucht dem Drang zu widerstehen, diesem Mr. 'Ich-bin-ja-so-cool' jetzt die Visage blutig zu schlagen.

Warum können die sich nicht einfach verpissen und ihn zufrieden lassen? Soviel verlangt ist das ja wohl nicht.

"Hm... ohne Schminke und ohne diesen Rock kann man wirklich erkennen, dass du ein Kerl bist", meint das blonde Mädchen lächelnd und der ironische Unterton in ihrer Stimme lässt Ricki sacht auflachen.

"Herzlichen Dank auch. Das selbe würde ich dir auch sagen, wenn du deine Maske mal mit nem Spachtel abkratzen würdest", meint Ricki daraufhin und funkelt das Mädchen streitlustig an. Diese kreuzt die Arme vor der Brust und pustet sich eine Strähne aus dem Gesicht.

"Hey, hast du ein Problem, Grufti?", fragt Aaron drohend und baut sich in voller Statur im Zimmer auf. Stöhnend fährt Ricki sich durch die Haare und erhebt sich ebenfalls von seinem Sofa.

Schön, wenn dieser Muskelprotz eben eine auf die Fresse will, dann bitte. >So groß wie sie sind, so dämlich sind sie auch<, denkt Ricki abwertend und rümpft die Nase, als er den kräftigen Oberkörper des Jungen begutachtet. Dagegen wirkt er selbst wie eine Trauergestalt - wie ein kleiner Käfer der gleich zerquetscht wird - aber das hält ihn trotzdem nicht von einer netten Konversation mit diesem sympathischen, jungen Herrn ab.

"Hey Marie. Sag Alex mal, er soll schon mal nen Bestatter kommen lassen. Seine kleiner Schwester macht jetzt mal nen Abstecher nach Hause", meint der braunhaarige Junge spöttisch und ein breites Grinsen ziert seine Lippen, als er Rickis schwächliche Gestalt betrachtet.

"Das ihr Kerle euch immer kloppen müsst. Man ihr seit ätzend", meint die Blondine seufzend und trippelt auf ihren Pumps davon. Eine Tür wird geöffnet und die Musik, welche eh schon so trommelfellzerreißend gewesen ist, dröhnt gleich noch ne ganze Ecke lauter durch das Haus.

"Na... gehst du nachts immer auf den Friedhof und opferst deinem Meister kleine Kinder?", fragt Aaron amüsiert und stemmt die Hände in die Seiten. Wie er solche Gruftitypen doch verabscheut. Schon schlimm genug, dass an ihrer Schule so viele herumlaufen, aber jetzt auch noch so ein Exemplar in ihrem Dorf, nee, das musste ja nun wirklich nicht sein. Seine Schonzeit hat dieser Freak bereits gehabt, als er ihn am Freitag in Frieden gelassen hat.

"Nein... eigentlich habe ich mich auf solche Machoarschlöcher wie dich spezialisiert. Und wie es der Zufall will, fehlt mir für mein heutiges Ritual noch ein Fleischopfer", gibt Ricki kühl zurück und blickt dem anderen Jungen tief in die Augen.

Dessen Grinsen gefriert regelrecht auf seinen Lippen, erscheint nun mehr künstlich als normal. Das kann doch wohl nicht wahr sein. Er ist größer und stärker als er und trotzdem wagt diese kleine Made es, ihn blöde anzuquatschen.

"Alex's Vater hat keine solche Vollmeise, also hast du anscheinend diese Psychomacke von deiner Mutter geerbt was? War die genau so angefressen im Kopf wie du?", flüstert Aaron leise, krallt sich mit den Händen in seinen Haaren fest und blickt gestört durch die Gegend, wobei er nach einigen Sekunden laut auflacht. Ricki findet dieses Spiel anscheinend nicht so lustig, da plötzlich wie aus heiterem Himmel eine Faust in dem Gesicht des braunhaarigen Jungen landet und diesem regelrecht die Nase platt drückt.

Aaron - nun fertig mit Lachen - steht mit großen Augen und blutender Nase vor Ricki, welchem das letzte bisschen Farbe aus dem Gesicht gewichen ist und er somit aussieht wie eine Puppe, künstlich und leer.

In seinen dunkelblauen Augen tobt derweil ein regelrechter Gefühlssturm, welcher sein Blut zum Kochen bringt. Soll er ihn meinetwegen beleidigen, aber wehe ihm, wenn er schlecht über seine Mutter spricht.

"Was ist denn hier los?", ertönt plötzlich Alexanders Stimme, welcher ein wenig verdattert das Zimmer betritt, gefolgt von Marie und einigen anderen. Sein Blick wandert von Ricki zu Aaron und dann auf den Boden, wo einige Tropfen Blut verteilt sind.

"Hey Alex. Ich an deiner Stelle würde ja nachts kein Auge zukriegen, wenn ich mit so einem Psycho unter einem Dach leben müsste", meint Aaron schließlich und wischt sich mit dem Handrücken das Blut vom Gesicht. Alexanders Blick wandert zu Ricki, welcher wirklich ziemlich verstört aussieht.

Ohne ein weiteres Wort zu sagen, und bevor ihn noch irgend wer blöde kommt, zwingt Ricki sich an den anderen Jungendlichen vorbei, hastet die Treppe hinunter, öffnet die Haustür und schlägt diese laut hinter sich zu.

~~*~*~*

Schweigend starrt er auf die kleinen Wellen, welche von der Mitte des Teiches aus an den Rand schwappen und pustet den Rauch aus seiner Nase. Der Glimmstängel in seiner Hand leuchtet im Dunkeln wie ein kleines Glühwürmchen, während um ihn herum nur Dunkelheit herrscht.

Wie spät es genau ist, weiß er selber nicht, Tatsache ist aber, dass vor nicht allzu langer Zeit bereits einige der Störenfriede das Haus verlassen haben. Ihm soll es recht sein, je eher diese Penner abziehen, desto eher kann er wieder hinein ins Haus.

Stöhnend drückt er seine Zigarette an der Bank aus und wirft sie unachtsam auf den Rasen, wo bereits mehrere Stummel herumliegen. Das er es tatsächlich geschafft hat, binnen weniger Stunden eine ganze Schachtel Zigaretten zu konsumieren, ist wirklich ein neuer Rekord, selbst für seine Verhältnisse.

Nur zu dumm, dass er jetzt nur noch eine einzelne Ziggi hat, und morgen zudem auch noch Sonntag ist, wo nicht einmal die Geschäfte offen haben. Und in diesem Kaff gibt es bestimmt keine Automaten.

Frust schiebend lässt Ricki seine letzte Kippe in einer Hosentasche verschwinden, setzt sich seitlich auf die Bank und lässt sich nach hinten fallen, wobei er sein rechtes Bein über die Rückenlehne schwingt.

Im Gras hört man einige Grillen zirpen, während in der Nähe des Teiches leises Gesummel von Mücken zu hören ist, welche sich zu seinem Leidwesen bereits an seinen Armen reichlich gütlich getan haben. So wie es sich anfühlt, und so wie seine Arme jucken, hat er mindestens ein Dutzend Stiche abbekommen.

>Scheiß verdammte Mistmücken.< Murrend fuchtelt er mit seinem Feuerzeug in der Luft herum, in der Hoffnung einen dieser Blutsauger zu erwischen und diesem die kleinen, vermaledeiten Flügel abzufackeln.

Hinter sich hört er schlurfende Schritte und es gehört wahrlich nicht viel Fantasie dazu, um zu wissen, wer sich zu ihm hinunter bequemt um ihn gehörig zuzutexten, von wegen du hast mich vor meinen Freunden blamiert und so weiter.

Ricki richtet seinen Blick starr auf den Teich, in welchem sich einige Sterne widerspiegeln und versucht angestrengt, nicht auf die dunkle Person zu blicken, welche nun um die Bank herum geht und sich letzten Endes auf den Boden sinken lässt.

Alexander zupft einige Grashalme aus der Erde und lehnt seinen Kopf gegen die Sitzfläche der Bank. Leises Blätterrauschen durchbricht die entstandene Stille und ein warmer Wind weht über das Grundstück hinweg.

"Warum?", fragt er in einem festen Ton und reißt weiter kleine Grasbüschel aus. Ein verächtliches Schnauben dringt an Alexanders Ohr und er hebt den Blick und starrt in Rickis Gesicht, welcher alle Mühe hat sich ein Grinsen zu verkneifen.

"Weil er ein Arschloch ist, welches schon lange eine aufs Maul verdient hat", gibt der schwarzhaarige Junge gelassen zurück und verschränkt die Arme hinter dem Kopf, um bequemer liegen zu können.

Alexander hebt skeptisch eine Augenbraue und schüttelt kurz darauf nur seufzend den Kopf. Na, mit so einer Antwort hat er ja von Anfang an gerechnet. Hat er tatsächlich erwartet, dass man sich mit diesem Freak vernünftig unterhalten kann?

>Freak...< Unbewusst steigen ihm die morgendlichen Erlebnisse wieder in den Kopf und leichte Röte zieht sich über sein Gesicht.

"Sind alle deine Freunde so charmant?", fragt Ricki plötzlich und wendet sich dem blonden Jungen zu, welcher ein wenig überrascht aufblickt, da er aus seinen Gedanken gerissen wurde.

"Aaron ist ok. Wenn du dich mit ihm anlegst ist das dein Problem. Ich wollte nur wissen was dich geritten hat, diesem Riesen eine reinzuhauen", meint Alexander daraufhin und kann sich ein saches Schmunzeln nicht verkneifen.

Niemand aus seinem Freundeskreis würde sich freiwillig mit Aaron anlegen. Der Kerl ist schließlich nicht umsonst alle 2 Tage im Fitnessstudio. Umso überraschter war er vorhin auch, als er Aaron mit blutiger Nase gesehen hat.

"Es kann dir egal sein, ok?! Lass mich einfach zufrieden!", fährt Ricki ihn wütend an und richtet sich auf. Eine Weile starren sich die beiden Jungen schweigend an, bevor Alexander sich vom Boden erhebt und sich den Sand vom Hosenboden klopft.

"Schön. Dann schmoll halt. Und du hast recht, es kann mir wirklich egal sein!" Mit diesen Worten dreht Alexander sich um und marschiert zurück zum Haus. Damit hätte er ja rechnen können. Da will er mal mit dem Kerl reden und was kriegt man(n) dafür zu hören? Aber bitte schön. Er reißt sich nicht um ein gutes Verhältnis mit diesem Bruderverschnitt.

"Er hat meine Mum beleidigt! Dieser verdammte Hurensohn! Das wolltest du doch hören, oder nicht!?" schreit Ricki ihm nach.

~~*~*~*~*

2.37 Uhr. Leise schließt Ricki die Haustür hinter sich und tastet an der Wand nach dem Lichtschalter. Wenige Sekunden später wird der Flur von weißem Licht erhellt und er kneift gequält seine Augen zusammen. Nein, es ist wirklich nicht gut, wenn man die ganze Zeit im Dunkeln gehockt hat und dann so plötzlich wieder im Licht steht.

Langsam schärft sich seine Sicht und als er dann den blonden Jungen erblickt, welcher ein wenig schläfrig auf der Treppe hockt, weiß er nicht, ob er jetzt lachen oder dankbar sein soll. Gähnend erhebt Alexander sich und streckt sich einige Male bevor er dösig auf Ricki hinabblickt, welcher sich gerade aus seinen Schuhen zwängt.

"Du bist ne Nervensäge", meint der schwarzhaarige Junge grinsend und blickt neutral zu Alexander hoch, der daraufhin nur skeptische eine Augenbraue hebt.

"Ach ja. Das sagt ausgerechnet ne sture Zicke wie du", gibt dieser daraufhin zurück und lächelt sacht. Ricki schlüpft kopfschüttelnd in seine Hausschuhe und umklammert mit der linken Hand das Treppengeländer.

"Und was erwartest du jetzt?", fragt er schließlich und steigt einige Stufen hinauf, bis er fast auf gleicher Höhe mit seinem Halbbruder steht. Dieser starrt ihn mit großen, grünen Augen an und deutet mit einer knappen Kopfbewegung nach oben.

"Nichts. Aber vielleicht willst du ja reden", entgegnet er und sieht Ricki erwartungsvoll an. Dieser betrachtet den anderen Jungen ein wenig skeptisch, während wieder dieses unbekannte Kribbeln durch seinen Magen schießt und ihn schier wahnsinnig macht.

"Warum... sollte ich mit dir reden wollen?" Rickis Stimme bebt ein wenig und er versucht krampfhaft, weiterhin seinen kühlen Unterton beizubehalten. Leider Gottes bröckelt sein Widerstand zunehmendst, als sich ein - für ihn beängstigendes - Lächeln auf Alexanders Gesicht ausbreitet.

"Weil du niemanden hast mit dem du reden kannst... oder willst."

Ja und schon wieder vorbei.

Gomen, war mal wieder recht kurz aber zu mehr reicht es bei mir eben net. ;___;

aaron-tret Das ist deine Schuld. >.<

Wen ich per ENS benachrichtigen soll, wenn ein neuer Teil on kommt, kann mir bescheid sagen.

hust Also ich warte dann mal auf Kommiss hierzu und wünsche euch schonmal ein schönes Weekend. (ist zwar erst Mittwoch aber egal XD)

By Klein Dilly ("^^)